

# Jahresbericht Schweizerischer Viehhändler Verband (SVV) für das Jahr 2019

## Vorwort des Präsidenten

---

Weniger Vieh auf dem Hof, weniger Fleisch auf dem Teller, das Tier wird politisch. Das ist eine äusserst kurze Zusammenfassung des Jahres 2019. Es ist unverkennbar, dass sich das gesellschaftliche Umfeld und damit auch die Konsumgewohnheiten sehr schnell und massiv verändert haben. Dabei sind folgende Megatrends zu beobachten:

- New Work und die immer grössere Mobilität sind Treiber für den bereits stark wachsenden Convenience Food Bereich
- Die Flexitarier lassen den Fleischkonsum weiter sinken, weniger ist mehr, so deren Motto
- Konsumenten wollen dem Essen vertrauen, was einen Einfluss auf die Rückverfolgbarkeit und Transparenz hat
- Die Label Landschaft in der Schweiz ist zu teuer und ist starken Reformen unterworfen
- Medien und NGO's haben einen immer grösseren Einfluss auf den Fleischkonsum und das Verhalten der Konsumenten

Diese Trends prägen immer mehr das Handeln unseres Verbandes. Neben dem guten „Viehauge“ werden die Dienstleistungen der einzelnen Viehhandelsunternehmen immer wichtiger, ja werden von den Abnehmern gar erwartet. Die Tiergesundheit und das Tierwohl gewinnen weiter an Bedeutung. Sie können mittelfristig gar zu einem Wettbewerbsfaktor oder Ausschlussfaktor werden. Die Rückverfolgbarkeit, die Produktion und die Vermarktungen werden immer digitaler, auch wenn die letztjährige Hysterie rasch abgenommen hat. Für den Viehhandel ist es jedoch wichtig, die Entwicklungen der Digitalisierung genau zu verfolgen und es braucht gegenüber diesen neuen Systemen Offenheit, denn sie werden mehr und mehr zum notwendigen Hilfsmittel für den Viehhandel. Die grosse Stärke des Viehhandels ist der tägliche Kontakt zu den Produzenten und Abnehmern und die grosse Leistungsfähigkeit, vor allem auch bei der Lieferung von Remonten für die Ausmast beziehungsweise Milchproduktion. Diese marktkonforme Beschaffung wird nie durch ein App ersetzt werden können.

Die gesellschaftlichen Veränderungen werfen auch ihren Schatten auf das politische Geschehen. Die Massentierhaltungs-Initiative ist im Berichtsjahr mit 106'125 gültigen Unterschriften formell zustande gekommen. Das Parlament empfiehlt die Trinkwasser- und Pesticidverbots-Initiative abzulehnen. Diese beiden letzteren Initiativen werden 2020 zur Abstimmung kommen. Diese Initiativen stellen sehr radikale Forderungen und würden die Schweizer Ernährungswirtschaft komplett auf den Kopf stellen. Auf der einen Seite stehen diese Importinitiativen im Raum und auf der anderen Seite steht der Konsument, der nachhaltige, tierwohlgerichte und ressourceneffizient produzierte Nahrungsmittel zum Importpreis wünscht. Eine Konstellation die viel Konfliktpotential beinhaltet. Es ist wohl eine traumtänzerische Illusion, wenn man meint, dass bei Annahme der Initiativen der Schweizer Konsument nun noch Bioprodukte zu einem massiv höheren Preis nachfragt. Diese Initiativen bewirken genau das Gegenteil. Bei einer Annahme der Initiativen würde die inländische Produktion massiv zurückgehen und die aktuell verkaufte konventionelle Ware würde importiert. Die im Berichtsjahr aufgetretenen Probleme beim Absatz von Labelfleisch unterstreichen diese Entwicklung klar und deutlich.

Das Freihandelsabkommen mit Mercosur und den Vereinigten Staaten stellt eine Art Gegenpol zu den Initiativen dar. Hier hält man offenbar wenig von Nachhaltigkeit und Tierschutz. Da ist die offizielle Schweiz offenbar bereit, Konzessionen zu machen, welche die eigene, unter ganz anderen Auflagen produzierende Landwirtschaft entscheidend schwächt.

Die dritte politische Ebene stellt die AP22+ dar. Diese Umweltvorlage ist voller Widersprüche. Sie will, dass noch viel nachhaltiger und umweltgerechter mit mehr Tierwohl produziert wird und setzt gleichzeitig auf die Wettbewerbsfähigkeit und den Markt, und dies bei offeneren Grenzen. Wie soll dieses Kunststück nur umgesetzt werden?

Unser Verband hat das Gleichgewicht zwischen der Politik und dem Markt zu finden. Gerade aber im Berichtsjahr und wohl auch in den folgenden Jahren werden die politischen Entscheidungen einen erheblichen Einfluss auf unseren Viehhandel haben. Immer tiefere Rindvieh- und Schweinebestände verringern das Handelsvolumen und der Kampf um Marktanteile nimmt zu. Auch steht die Wertschöpfung der ganzen Viehwirtschaft auf dem Spiel. Nimmt diese weiter ab, wird es immer schwieriger werden, gemeinsame Lösungen für das Marktgeschehen zu finden. Es ist eine alte Weisheit, dass die Märkte nur dann funktionieren, wenn jeder in der Wertschöpfungskette für seine Arbeit ordentlich entlohnt werden kann.

Meine einleitenden Worte möchte ich positiv abschliessen, denn alles ist auch nicht schlecht. Die Märkte haben sich im Berichtsjahr erfreulich entwickelt. Kühe und Banktiere waren das ganze Jahr gesucht bei deutlich höheren Durchschnittspreisen als im Vorjahr. Beim Kalbfleisch war die Nachfrage das ganze Jahr gehemmt, bei wohl abnehmendem Konsum. Der Preiszenit beim Kalbfleisch ist erreicht. In sämtlichen Schweine-Teilmärkten (Schlachtschweine, Jager, abgehende Muttersauen) waren die Marktverhältnisse freundlich. Der Inlandanteil für Schweinefleisch beträgt aktuell 92,6 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Gesamtmenge Schweinefleisch um 5,3 Prozent reduziert. Beim Lebendviehhandel wurden deutlich höhere Preise als 2018 erzielt, bedingt durch die positivere Stimmung auf dem Milchmarkt.

Abschliessend danke ich dem geschäftsführenden Ausschuss, insbesondere dem Vizepräsidenten Thomas Achermann, dem Vorstand und unserem Geschäftsführer Peter Bossard, der sich zusammen mit den Frauen Barbara Roth und Sévérine Naef in überaus kompetenter und engagierter Weise zu Gunsten unseres Verbandes einsetzt und für die sehr gute und zielgerichtete Zusammenarbeit. Ein Dank gilt auch Markus Jenni, der die Aus- und Weiterbildungen sehr weitsichtig ausführt. Ebenfalls danke ich auch allen Produzentenorganisationen und deren Vertretern, sowie allen Abnehmern für die Zusammenarbeit im Berichtsjahr und das Verständnis für die Anliegen des Viehhandels. Ein Dank gebührt auch den nationalen und kantonalen Verwaltungen für ihre Dienste zu Gunsten des privaten Viehhandels. Insbesondere danke ich aber allen Viehhändlern, die den Verband mittragen und aktiv mitgestalten.

Der Präsident des Schweizerischen Viehhändler Verbandes (SVV)  
Otto Humbel, Stetten

Stetten, im Januar 2020

## 1. Die Märkte im Berichtsjahr

### Wichtiges in Kürze:

- Das Jahr 2019 war ein gutes Futterjahr
- Weiter rückläufige Viehbestände / Geburten
- Preissturz bei den Kühen im August blieb aus
- Gutes Rindfleischjahr
- Schweinehalter konnten aufatmen. Gute Preise Mast und endlich auch Zucht
- Kalbfleischkonsum unter Druck
- Milcheinlieferungen geringer als 2018
- Lebendviehpreis CHF 200.- höher als 2018

### Gutes Futterjahr

Das Jahr 2019 wurde von zwei grossen Hitzewellen im Sommer geprägt. Bereits der Winter 2018/19 zeigte sich laut MeteoSchweiz auf der Alpensüdseite extrem mild. Der Frühling fiel regional sehr niederschlagsreich aus, insbesondere auf der Alpensüdseite, Graubünden, den Zentralalpen und im Oberwallis. Darauf folgten Hitzewellen im Juni und Juli. Im Gegensatz zum Vorjahr erhielten in diesem Sommer viele Gebiete der Schweiz ausreichend Niederschlag. Der Herbst fiel mild aus.

### Pro Tag 25 Milchkühe weniger

Über ein Jahr betrachtet nimmt der Milchkuhbestand weiterhin um 24 bis 25 Kühe pro Tag ab, während der Bestand der anderen Kühe um 7 bis 8 Kühe pro Tag zunimmt. Die Anzahl der Milchproduzenten hat sich innerhalb der letzten 8 Jahre um ein Viertel verringert. 1962 zählte man in der Schweiz laut Tierverkehrsdatenbank (TVD) 950'000 Kühe. Ende Dezember 2019 waren es rund 679'000 Kühe, das sind 3'000 weniger als ein Jahr zuvor. Davon waren rund 547'000 Milchkühe, das sind 9'000 weniger als vor Jahresfrist. Andere Kühe

(Mutterkühe und Mastkühe) zählt man rund 132'000, das sind rund 3'000 mehr als vor einem Jahr.

### Labeltiere können nicht vollumfänglich mit Mehrwert verkauft werden

Bei den Munis wurden rund 23 Prozent als Label verkauft und geschlachtet. Bei den Rindern liegt der Labelanteil bei 48 Prozent. Bei den Mastochsen waren sogar über 80 Prozent Label und bei den Kühen betrug der Labelanteil rund 29 Prozent. Laut Bundesamt für Landwirtschaft beträgt der Anteil an den Programmen des Bundes «Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme» BTS und «Regelmässiger Auslauf im Freien» (RAUS) bei den bis ein Jahr alten Munis 58 Prozent (BTS) beziehungsweise 67 Prozent. Bei den bis 1 Jahr alten Rindern beteiligten sich 62 Prozent am BTS- und 79 Prozent am RAUS-Programm. Bei den Milchkühen beteiligten sich die Hälfte der Kühe am BTS- und 85 Prozent am RAUS-Programm. Programm-änderungen der Labelinhaber, Wartelisten für neue Labelproduzenten, saisonale Überangebote oder sogar die Einstellung von Labelmarken verhindern, dass der Anteil der am Markt mit Zuschlägen verkauften Schlachttiere weiter ansteigt. Offensichtlich gibt es auch eine grosse Differenz zwischen den Lippenbekenntnissen der Konsumentinnen und Konsumenten und ihrem tatsächlichen Kaufverhalten am Verkaufspunkt. Bei den Schweinen werden rund 50 Prozent nach Labelrichtlinien produziert, verkauft mit Labelzuschlag werden hingegen 30 Prozent der Schweine.

### Schlachtkühe über das ganze Jahr gut nachgefragt

QM-Schlachtkühe T3 galten 2019 im Schnitt CHF 8.06 je kg SG, das sind 21 Rp. mehr als 2018. Die Kuhschlachtungen hingegen sanken um 2,4 Prozent. Dafür wurden heuer 1'150 Tonnen mehr Kuhhälften als 2018 importiert und zusätzlich 1'175 Tonnen Kuhfleisch. Da die Kühe das ganze Jahr gut nachgefragt wurden, blieb ein analoger Preissturz wie im August 2018 aus.

### **Gutes Jahr für die Bankviehproduzenten**

QM-Muni T3 galten franko Schlachthof im Jahresschnitt CHF 9.00 je kg Schlachtgewicht (SG), das sind 41 Rp. mehr als 2018. Im Berichtjahr wurden 5.4 Prozent weniger Muni produziert. Stark zugenommen hat die Ochsenmast. T3-Ochsen galten im Jahresschnitt 2019 CHF 8.97 je kg SG, das sind 43 Rp. mehr als im Vorjahr. Im Jahre 2019 wurden 4.5 Prozent mehr Ochsen geschlachtet als im Vorjahr. QM-Rinder T3 galten 2019 im Schnitt CHF 8.94 je kg SG franko Schlachthof, das sind 41 Rp. mehr als 2018. Die Importe von Nierstücken haben 2019 gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent zugenommen. Gegenwärtig versorgt sich die Schweiz zu rund 82 Prozent mit Rindfleisch.

### **Konsum von Kalbfleisch unter Druck**

Die Produktion von inländischem Kalbfleisch liegt 2.8 Prozent unter den Schlachtungen im Jahre 2018. Es wurden 2019 rund 210'000 Bankkälber geschlachtet. Der durchschnittliche Preis für ein T3-Kalb lag bei CHF 13.90, was einem Minus gegenüber dem Vorjahr von 4.5 Prozent entspricht. Eingelagert wurden 604 Tonnen Kalbfleisch. Der Kalbfleischimport (ohne Kalbslebern) betrug 52 Tonnen, was gegenüber dem Vorjahr einer Reduktion von 54 Prozent entspricht. Der Entscheid von Coop, die CNF-Kalbfleischproduktion per Ende 2020 einzustellen, widerspiegelt die Nachfragesituation beim Kalbfleisch, die 2019 gehemmt war. Gerade beim Kalbfleisch ist es sehr schwer, die Preise an der Verkaufsfront zu realisieren.

### **Schweinemarkt: Endlich aufatmen**

In sämtlichen Teilmärkten (Schlachtschweine, Jager, abgehende Muttersauen) waren die Marktverhältnisse freundlich. Grund für diese Entwicklung ist weitgehend der 1. September 2018 wo die Uebergangsfristen für die Vollspaltenböden abgelaufen ist. Der Handel hat immer darauf hingewiesen, dass das Vollspaltenverbot den Schweinemarkt komplett verändern wird. Der Inlandanteil für Schweinefleisch beträgt aktuell 92,6 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Gesamtmenge Schweinefleisch um 4,2 Prozent reduziert. Im Vergleich zu 2017 gar um 8 Prozent. Der durchschnittliche Preis für Mastschweine lag 2019 bei CHF 4.34 pro Kilogramm Schlachtgewicht gegenüber CHF 3.75 im Vorjahr. Der durchschnittliche Erlös für einen 20 Kilogramm schweren Jager betrug CHF 7.50 (Vorjahr: CHF 5.72). Seit 2014 wurden zum ersten Mal wieder Schweineimporte freigegeben (total 1'500 Tonnen Schweinefleisch in Hälften). Nicht erfreulich ist der um zwei Prozent gesunkene Konsum.

### **Schafschlachtungen weiter ansteigend**

Im Berichtsjahr wurden 0.4 Prozent mehr Schafe geschlachtet als im Vorjahr. Im Vergleich zu 2017 beträgt die Zunahme 13 Prozent! Der durchschnittliche Erlös für T3-Lämmer lag bei CHF 11.87 was einem Mehrerlös von 1.5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gleichkommt. Die Importfreigaben für Schaffleisch lagen mit 5'400 Tonnen 10% unter dem Vorjahr.

### **Bestände wurden abgebaut**

Nutzkühe fehlen auf dem Markt. Neben dem Abbau der Rindviehbestände setzen seit Jahren viele Landwirte nur noch gesextes Sperma bei ihren besten Kühen ein und ziehen nur noch so viele Tiere auf, wie sie für die Eigenremontierung benötigen. Der Rest der Kühe wird mit Mastrassen besamt, da es für solche Kälber einen deutlichen höheren Tränkerpreis gibt. Die Durchschnittspreise an den Milchviehauktionen lagen im Berichtsjahr bei CHF 3'300.- was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von CHF 200.- entspricht. Im Jahre 2019 fanden 211 Schweizer Zuchttiere einen ausländischen Käufer (2018: 193) Importiert wurden 2019 total 1'287 Zuchttiere (2018 total 1'355 Zuchttiere) 79 Stück zum Ausserzollkontingentsansatz (2018: 64 Stück)

## Leichtes Plus bei den Milchmengen und beim Preis

Der Milchmarkt präsentierte sich 2019 stabil. Die Milchproduktion lag praktisch das ganze Jahr über leicht unter dem Vorjahr, am stärksten zu Jahresbeginn. In den ersten drei Quartalen des Jahres betrug der kumulierte Rückgang 1,6 Prozent. Die Anzahl Milchkühe lag im November mit 544'000 Tieren auf einem historischen Tiefstand. Der Standard-Produzentenpreis betrug im Oktober 61.68 Rp./kg. Dies waren -1.54 Rp./kg weniger als im Vormonat, resp. +1.94 Rp./kg mehr als im Vorjahresmonat. Der Mittelwert der 12 Vormonate betrug im Oktober 56.68 Rp. (+0.23 Rp./kg mehr als im Oktober 2018). Das Milchjahr 2019 war zudem geprägt durch die Einführung der allgemeinen Milchzulage als Nachfolgelösung für das Schoggigesetz sowie die Einführung des Nachhaltigkeitszuschlag Swissmilk Green im September 2019.

## 2. Politische Aktivitäten des Verbandes

### Wichtiges in Kürze:

- AP22+ ist eine Umwelt- und keine Agrarvorlage
- Tierbestände und viehwirtschaftliche Produktion unter Druck (Klima)
- Bei den eidg. Wahlen haben Grüne und Grünliberale 26 Sitze dazu gewonnen
- In der kommenden Legislatur gibt es keine agrarpolitischen Spaziergänge
- Massentierhaltungsinitiative eingereicht
- Trinkwasser- und Pestizidverbots Initiative kommen 2020 zur Abstimmung

### 2.1 Allgemeines politisches Umfeld

Das Berichtsjahr 2019 war geprägt von Klima sowie Auseinandersetzungen um Initiativen und Problemen mit Schädlingen. Die nationalen Wahlen vom Oktober schwächten die Schwergewichte in der Parteienlandschaft. Belohnt wurden die Grünen und die Grünliberalen, die total 26 Sitze dazu gewonnen haben. Aber auch die Landwirtschaft gehörte zu den Siegern, auch wenn dies kaum jemandem aufzufallen schien. Die bäuerliche Delegation wuchs sogar noch leicht an, auf nicht weniger als 32 Personen. Trotzdem dürfte es in der neuen Legislatur keine agrarpolitischen Spaziergänge mit der Agrarpolitik 22+, die eine eigentliche Umweltvorlage darstellt, geben. Mit der geplanten Senkung der DGVE kommt die viehwirtschaftliche Produktion immer mehr unter Druck. Die tierische Eiweissproduktion – sprich Fleisch - muss plötzlich für alle Probleme der Landwirtschaft den Kopf hinhalten.

Bei all den Diskussionen im Berichtsjahr war zudem zu beachten, dass die Hofdünger – gegenüber dem Kunstdünger- richtig «verteufelt» werden. Eine weitere

Reduktion der Tierbestände führt zu grossen finanziellen Einbussen seitens des Handels, da die Handelsvolumen politisch reduziert werden.

### 2.2 Freihandelsabkommen EFTA-Mercosur: Einigung in der Substanz

Die EFTA- und Mercosur-Staaten (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) haben ihre Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen am 23. August in Buenos Aires in der Substanz abgeschlossen. Das Abkommen soll eine Schlechterstellung gegenüber der EU verhindern, welche im Sommer ebenfalls ein Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten abgeschlossen hat. Im Fleischbereich gewährt die Schweiz jährliche Konzessionen für Exporte der Mercosur-Staaten von 3'000 Tonnen Rind-, 1'000 Tonnen Poulet- und 200 Tonnen Schweinefleisch. Diese Mengen sind als Zusatzmengen – ausserhalb der WTO-Kontingente – zu verstehen. Über 65'000 Personen haben eine Petition unterschrieben, die umgehend einen Marschhalt beim Mercosur-Abkommen verlangt. Das Abkommen sei ökologisch und ethisch unverantwortlich.

### 2.3 Gespräche innerhalb der Wertschöpfungsketten

Im Berichtsjahr 2019 hat der SVV wiederum wöchentliche Gespräche mit den Marktpartnern geführt. Diese Gespräche mit den Produzenten, aber auch den Verwertern werden immer wichtiger, um das gegenseitige Verständnis zu fördern. Aber auch Gespräche zu den Non-Profit-Organisationen, wie dem Schweizer Tierschutz und der Branchenorganisation Proviande wurden im Berichtsjahr gezielt verstärkt. Ebenfalls intensiviert hat man die Kontakte zu den kantonalen und den eidgenössischen Verwaltungen. Das Ziel dieser Kontakte ist, Tendenzen und Entwicklungen wahrzunehmen, um möglichst früh Einfluss auf die politischen Diskussionen zu nehmen.

Im Berichtsjahr nahm der Verband zu folgenden Vorlagen Stellung:

#### 2.3.1 Anhörung zum Agrarpaket Frühjahr 2019

Im Frühling 2018 beschloss der Bundesrat die Einführung der Tierverkehrsdatenbank (TVD) für Schafe und Ziegen per 1. Januar 2020. Er präzisiert nun die Verordnung zu den TVD-Gebühren in Bezug auf die Nachkennzeichnung der vor dem 1. Januar 2020 geborenen Schafe und Ziegen. In Zukunft soll es möglich sein, die Ausnützung der Zollkontingentsanteile nicht nur einmal, sondern mehrmals weiterzugeben.

#### 2.3.2 Anhörung Agrarpolitik 22+ / Fragebogen Inlandleistung und Marktentlastung

Der SVV hielt in seiner Stellungnahme fest, dass der Verlust an Wertschöpfung in der landwirtschaftlichen Produktion aber auch in den vor- und nachgelagerten Stufen ausser Acht gelassen wurde. Es gilt zwingend die gesamte Wertschöpfungskette der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft in die Überlegungen miteinzubeziehen. Betreffend dem Fragebogen zur Inlandleistung und den Marktentlastungsmassnahmen spricht er sich für den Besitzstand aus, regte aber eine Überprüfung der Verteilung der Kontingente innerhalb der Kontingentsart an.

#### 2.3.3 Anhörung Verordnung über die Unterstützung der Tiergesundheitsdienste

Für den Viehhandel ist es prioritär, dass wir qualitativ hochwertige Nutz-, Zucht- und Schlachttiere mit ausgezeichneter Tiergesundheit und Tierseuchenstatus handeln können. Unter Berücksichtigung dieses Ziels begrüsst der SVV die Vereinheitlichung der Unterstützung der Tiergesundheitsdienste im Rahmen der vorgeschlagenen Verordnungen. Der vorgesehene Organisationszwang an die Tiergesundheitsdienste mit eigener Rechtspersönlichkeit als Verein oder Genossenschaft konnte jedoch nicht unterstützt werden.

### 2.4 Für den Viehhandel relevante gesetzliche Anpassungen im Berichtsjahr

Position / Massnahme	Bemerkungen
WBF-Verordnung zur Ermittlung des Schlachtgewichtes (SR 916.341.1)	Sie gilt nicht für die Ermittlung des Schlachtgewichtes: a) von kranken oder verunfallten Tieren, die ausserhalb einer Schlachthanlage geschlachtet werden müssen; b) von Tieren, die im Auftrag von Fleischproduzenten für die Direktvermarktung oder für deren privaten Eigenkonsum geschlachtet werden
Agrareinfuhrverordnung (SR 916.01)	Importkontingente können mehrmals weitergegeben werden.
Verordnung über die Tierverkehrsdatenbank (SR 916.404.2)	Präzisierung zu den TVD-Gebühren in Bezug auf die Nachkennzeichnung, der vor dem 1. Januar 2020 geborenen Schafe und Ziegen.

### 3. Verbandsgeschehen

#### Wichtiges in Kürze:

- Die zunehmende Reglementierung beschäftigt den Vorstand
- Entwicklungen bei der Digitalisierung werden aufmerksam verfolgt
- Starke Zunahme von Rechtsfragen auf der Geschäftsstelle
- Kommission für Berufsentwicklung wurde aufgelöst
- SVV hat Austritt aus Schw. Gewerbeverband beschlossen

#### 3.1 Die Delegiertenversammlung

Die letzte ordentliche Delegiertenversammlung fand am 4. Mai 2019 im Restaurant Mirador, Mont-Pèlerin / VD statt. Die statutarischen Geschäfte konnten zügig erledigt werden. Das Tagesreferat hielt Landwirt und Nationalrat Pierre-André Page. Er sprach zum Thema „Visionen der schweizer Land- und Ernährungswirtschaft“.

#### 3.2 Der Vorstand

Im Berichtsjahr kam der Vorstand zu zwei Sitzungen zusammen. Neben der laufenden Beurteilung der Marktsituation bereitete der Vorstand die Geschäfte der Delegiertenversammlung vor. Die rückgängigen Rinderbestände und der damit verbundene Kampf um Marktanteile (Tränkermarkt, öffentliche Schlachtviehmärkte) gab immer wieder zu intensiven Diskussionen Anlass. Die Digitalisierung aber auch die zunehmende Flut der Reglementierungen und Kontrollen sorgen für Gesprächsstoff an den Vorstandssitzungen. Was den Vorstand zunehmend beschäftigt sind Reglementierungen und zusätzliche Vorschriften (Transportflächen, Schlachtung tragender Kühe) die durch Gruppierungen innerhalb der Wertschöpfungskette ausgelöst werden. Man kann einander auch so das Leben schwer machen!

#### 3.3 Der Geschäftsausschuss

An drei Sitzungen hat sich der Geschäftsausschuss intensiv mit den Tagesgeschäften aber auch mit dem berühmten Blick in die Zukunft auseinandergesetzt. Der Geschäftsausschuss bereitet die Geschäfte des Vorstandes vor und ist für das eigentliche Tagesgeschäft – in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle – verantwortlich. Die Marktlage, insbesondere jene der Schlachtkühe sowie verschiedene Vorkommnisse auf den öffentlichen Schlachtviehmärkten haben vom Geschäftsausschuss schnelles Handeln verlangt. Der Geschäftsausschuss hat sich aber auch intensiv mit der zukünftigen Verbandsfinanzierung und dem zukünftigen Berufsbild des Viehhändlers (Digitalisierung, verändertes Konsumverhalten, direktere Vermarktungswege u. w.) auseinandergesetzt und strategische Entscheide gefällt. An der Dezember-Sitzung fand zudem ein Austausch mit der operativen Proviandenspitze statt.

#### 3.4 Die Kommission für Berufsentwicklung und Qualitätssicherung

Durch den Abschluss der neuen Leistungsvereinbarung mit der Vereinigung der Kantonstierärztinnen und Kantonstierärzte (VSKT) erfolgte auf Wunsch der VSKT die Auflösung dieser Kommission. Seitens der Kantonstierärzte ist der VSKT nun der direkte Ansprechpartner. Der SVV dankt Albert Brühwiler für seine umsichtige Führung dieser Kommission. Ebenso gebührt ein Dank an die Kommissionsmitglieder.

#### 3.5 Die Geschäftsstelle

Neben dem Vorbereiten und Ausführen der Geschäfte des Vorstandes, des Geschäftsausschusses und der Berufsbildungskommission war die Geschäftsstelle vor allem auch mit telefonischen Auskünften, Vernehmlassungen und der Kontaktpflege zu verschiedenen Amtsstellen und Marktpartnern beschäftigt. Eine weitere wichtige Aufgabe der Geschäfts-

stelle ist der wöchentliche Versand der SVV-Schnellinformationen. Der Geschäftsführer hat zudem in folgenden Arbeitsgruppen / Kommissionen die Anliegen des SVV vertreten:

- Präsident ASR Kommission Basiskommunikation / Export (Absatzförderung)
- Vorstandsmitglied der Fachgruppe TTS bei der Proviande
- Mitglied der Beschwerdekommision STS für die privatrechtlichen Tiertransportkontrollen
- Mitglied der Proviande Kommission Märkte und Handelsusancen
- Mitglied Vereinsvorstand Kälber Gesundheitsdienst
- Führung SHV Sekretariat
- Verwaltungsrat der Identitas
- Vorstand Union Européenne du Commerce de Bétail et la Viande (UECBV)
- Projektleitung Schweine Plus-Gesundheitsprogramme Schweine
- Diverse temporäre Arbeitsgruppen zu Fachthemen beim BLV, BLW und Proviande (Preisfeststellung Tränker, Schlachtung tragender Kühe, DNA TraceBack, Klassifizierungsgerät BCC-2 und Weitere)

Der SVV-Vorstand hat entschieden, die Mitgliedschaft beim Schw. Gewerbeverband per 1. Januar 2020 zu kündigen.

Der SVV ist weiter durch verschiedene Mitglieder in folgenden Kommissionen vertreten:

- Verwaltungsrat der Proviande
- Verwaltungsrat der GVFI International AG
- Kommission Märkte und Handelsusancen der Proviande
- Lenkungs-gremium der Proviande (Beirat Klassifizierungsdienst)
- Schweizer Schlachtviehversicherung

Im Anhang 1 sind sämtliche personellen Vertretungen des SVV aufgeführt.

### **3.6 UECBV Mitgliedschaft**

Vom 7. Bis 9. November fand in Athen die Jahresversammlung der l'Union Européenne du Commerce de Bétail et des Métiers de la Viande (UECBV) statt. Der SVV-Präsident Otto Humbel und Peter Bosshard, SVV-Geschäftsführer haben dabei die Schweiz vertreten. An einer Sitzung mit der Fachgruppe Tiertransporte war unverkennbar welche Probleme die EU im Tiertransportbereich hat und wie schwer es ist, die Interessen der EU-Mitgliedstaaten unter einen Hut zu bringen. Es kam weiter zum Ausdruck, in welcher für uns nicht vorstellbaren Menge Schlachttiere in EU-Nachbarländer transportiert werden. Es wurde uns einmal mehr bewusst, welchen Vorsprung wir im Bereich Fahr- und Transportzeiten, der Aus- und Weiterbildungen im Bereich Tiertransport haben, aber auch im Bereich der Kommunikation mit Tierschutzkreisen und Behörden. Die neue EU-Kommission will in den ersten hundert Tagen ihrer Amtszeit ein Konzept (green deal) vorlegen, wie die EU klimaneutral werden soll. Bei den zahlreichen Referaten war unverkennbar, dass sich Konflikte bereits heute anbahnen.

### **3.7 Verantwortlichkeiten**

Die Verantwortlichkeiten sind geregelt; es existiert ein aktuelles Organigramm, welches eine klare Übersicht über die Organisation des Schweizerischen Viehhändlerverbandes gibt. Die Bewirtschaftung des Managementsystems ist von Seiten des Verbands durch Herrn Peter Bosshard und Frau Barbara Bislin mit Unterstützung der Usys GmbH sichergestellt. Das Managementsystem wird laufend überwacht, verbessert und bei Bedarf angepasst. Die Zertifizierung nach eduQua:2012 ist in das bestehende Managementsystem im-

plementiert und das Organigramm entsprechend angepasst. Die Usys GmbH implementiert das Managementsystem bei interessierten Viehhändlern und führt beim Verband sowie bei den einzelnen Viehhändlern jährlich interne Audits durch. Dadurch wird sichergestellt, dass die Anforderungen eingehalten werden.

#### 4. Aktivitäten des Verbandes

##### Wichtiges in Kürze:

- Gesetzte Jahresziele konnten gut erreicht werden
- Digitalisierung beim Viehhandel wird weiter aufmerksam verfolgt
- Verbandsdienstleistungen entsprechen den Bedürfnissen der Mitglieder
- Aus- und Weiterbildungskurse haben bei Bund und Kanton eine gute Reputation
- Politische Standesvertretung wichtig um «Handelsrahmen» praxisnah mitzugestalten
- Reglementierungen nehmen leider weiter zu. Systeme müssen vereinfacht werden
- Im Zuge der Klima- und Umwelthysterie ist die Landwirtschaft stark unter Druck geraten
- Viehhandel wird oftmals als lästige und unnötige Vermarktungsstufe betrachtet. Gross ist jedoch die Einsicht, dass die Vermarktung ohne Viehhandel nicht funktioniert.

<b>4.1 Aktive Projektbearbeitung bei den Haartieren/Branchenstandard Gesundheitstränker</b>	
<b>Ziele / Massnahme</b>	<b>Ergebnisse / Bemerkungen</b>
Kälbergesundheitsdienst (KGD)	Der SVV ist mit Peter Bosshard im KGD-Vorstand vertreten. Der sich im Berichtsjahr zu vier Sitzung traf. Die nachhaltige Etablierung des KGD gestaltet sich als sehr schwer.
Gesundheitstränker, KGD-Tränker	Eine Arbeitsgruppe bestehend aus dem KGD, SVV und SMP hat sich zum Ziel gesetzt, einen Versuch mit 2'000 Tränkern durchzuführen. Die Arbeitsgruppe traf sich zu 8 Sitzungen und die Versuchsbedingungen konnten umschrieben werden. Die Rekrutierung der Geburtsbetriebe stellt eine grosse Hürde dar. Die Produzenten haben grossen Respekt vor zusätzlichen Dokumentationen und Auflagen.
Freiluftkalb der IP-Suisse	Aufgrund eines Versuches der IP-Suisse will diese ein Freiluftkalb lancieren. Es ist unverkennbar, dass man dabei die Tränker für die Ausmast möglichst direkt und ohne Zwischenhandel beim Geburtsbetrieb beziehen will. Der SVV hat mit der IP-Suisse und der Universität Bern versucht ein entsprechendes Punktesystem zu entwickeln. Es stellte sich dabei heraus, dass der Tiertransport und die Kumulation der Handelsstufen (Mischinfektionen) unheimlich unter Druck geraten sind.
Organisation Netzwerk Nutztiergesundheit in Gründung	Auf Initiative des Schw. Bauernverbands, SMP und dem BLV soll die Organisation Netzwerk Tiergesundheit ge-

	<p>gründet werden. Der SVV hat an der Vorstandssitzung im Oktober beschlossen, dem Verein als Gründungsmitglied beizutreten. Der Verein bezweckt, den Aufbau eines Kompetenzzentrums, das die Nutztiergesundheit in der Schweiz wirkungsvoll und nachhaltig fördert. Er bietet Plattformen und Gefässe zur Information und Koordination unter den Mitgliedern für alle Aktivitäten zur Förderung der Tiergesundheit unter Einbezug der staatlichen Stellen. Weiter unterstützt er die Behörden im Bereich der landwirtschaftlichen Nutztiergesundheit bei der Planung und Umsetzung von Vollzugsmassnahmen sowie von agrarpolitischen Massnahmen.</p>
--	---

<b>4.2 Projektleitung Schweine Plus-Gesundheitsprogramm. Mitarbeit eBegleitdokument</b>	
<b>Ziele / Massnahme</b>	<b>Ergebnisse / Bemerkungen</b>
<p>Schweine Plus-Gesundheitsprogramme</p> <p>Lösung Kleinstbetriebe (Mastbetriebe bis zu 60 Mastplätze)</p>	<p>Per 31.12.19: Total teilnehmende aktive Betriebe SUISAG 1'489; QP 136. Erfasste Datensätze (beide GD) 340'000, davon rund 27% mittels App. Warteliste SGD umfasst rund 830 Betriebe!</p> <p>Nach zähen internen Verhandlungen konnte eine Lösung für die Teilnahme an den Plus-Programmen gefunden werden. Seitens QM-Schweizer Fleisch wurde eine entsprechende Lösungsfindung erwartet, damit die Teilnahme an einem Plus-Gesundheitsprogramm ab 01.04.2021 verpflichtend in die QM-Richtlinien aufgenommen wird.</p>
<p>Reduktion Antibiotika bei Nutztieren</p>	<p>In den letzten zehn Jahren ist es gelungen, den Einsatz von Antibiotika in der Nutztierhaltung mehr als zu halbieren. Die ersten Benchmark-Berechnungen bei den Schweine Plus-Gesundheitsprogrammen haben aufgezeigt, dass sich der Einsatz der für die Resistenzbildung kritischen Antibiotika seit 2017 von 19 Prozent auf unter vier Prozent reduziert hat.</p>
<p>eBegleitdokument</p>	<p>Die Umsetzung und Einführung des eBegleitdokuments für Schweine hat sich leider verzögert. Es ist damit zu rechnen, dass diese Lösung ab dem Herbst 2020 produktive Anwendung findet. Im Frühjahr 2020 sind umfassende Tests geplant.</p>

<b>4.3 Konzeption Umsetzung APP, Gründung Firma Digitalisierung</b>	
<b>Ziele / Massnahme</b>	<b>Ergebnisse / Bemerkungen</b>
<p>Digitalisierung im Viehhandel</p>	<p>Im Berichtsjahr hat sich schnell gezeigt, dass die Euphorie der Viehhandel-App schnell vorüber war und keines der App's sich im Markt durchsetzen konnte. Der SVV verfolgt nach dem Motto «Daten vernetzen, keine eigene IT-Lösung» die Entwicklungen der Digitalisierung sehr auf-</p>

	merksam. Im Berichtsjahr wurde eine umfassende Abklärung von weltweit angebotenen IT-Lösungen vorgenommen.
--	--

<b>4.4 Aktive Mitgestaltung Aufbau Tierverkehrskontrolle Schafe / Ziegen</b>	
<b>Ziele / Massnahme</b>	<b>Ergebnisse / Bemerkungen</b>
Begleitgruppe Tierverkehrskontrolle Schafe / Ziegen	Der SVV ist mit Peter Bosshard in der breit abgestützten Begleitgruppe betreffend der Tierverkehrskontrolle Schafe und Ziegen vertreten. Diese Gruppe traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Zudem hat der SVV mehrere Zusammenkünfte mit dem Schafhandel durchgeführt. Es konnte erreicht werden, dass längere Übergangsfristen gewährt werden. Für den SVV ist der Zeitplan der Umsetzung aber immer noch nicht realistisch. Die Proviande plant im Mai 2020 erste Testmärkte mit der elektronischen Ohrenmarke durchzuführen. Ab dem 1. Juli 2020 müssen dann alle über einen öffentlichen Schlachtviehmarkt verkauften Schafe eine elektronische Ohrenmarke tragen.

<b>4.5 Aktive Teilnahme beim Preisfeststellungssystem der Tränker</b>	
<b>Ziele / Massnahme</b>	<b>Ergebnisse / Bemerkungen</b>
System der Preisfeststellung bei den Tränkern	Der SVV hat das 2019 angewendete System der Preisfeststellung als das bis anhin beste System beurteilt. Unzufrieden waren hingegen die Geburtsbetriebe, die dann im Dezember entschieden haben, nicht mehr an diesem Preisfeststellungssystem teilzunehmen und einen eigenen Preis zu publizieren. Da die Mäster (Kälber- und Grossvieh) sowie der SVV ebenfalls einen eigenen Preis publizieren, werden ab dem 01.01.2020 zwei nationale Tränkerpreise publiziert.
Handelsusancen für Tränker	Unter dem Gesichtspunkt der zunehmenden Diskussionen um die Tiergesundheit, hat der SVV in zahlreichen Gesprächen mit Marktpartnern versucht, die Handelsusanz für Tränker von 70 bis 80 Kilogramm festzulegen. Im Dezember konnte eine Einigung für die 70 Kilogramm erreicht werden. Swiss Beef lehnt jedoch mit aller Härte eine Erhöhung auf 80 Kilogramm ab. Für den SVV sind die 80 Kilogramm ein Muss, so dass weitere Gespräche mit Swiss Beef folgen.

<b>4.6 Vereinfachung der Tiertransportvorschriften</b>	
<b>Ziele / Massnahme</b>	<b>Ergebnisse / Bemerkungen</b>

BLV organisiert einen runden Tisch zum Tiertransport	Im Januar 2019 organisierte das BLV einen dringend notwendigen runden Tisch zum Tiertransport. Im Zentrum der Diskussionen standen die Fahr- und Transportzeiten, insbesondere aber die Fahrunterbrüche bei Tieren ab Märkten, die Verantwortlichkeiten beim Tiertransport sowie die Beurteilung der Transportfähigkeit. In Untergruppen sollen diese Themen vertieft betrachtet werden.
Auswertung der Micarna zu den Transportzeiten	Die Micarna hat eine betriebseigene Auswertung der Transportzeiten vorgenommen und im April 2019 dem SVV vorgestellt. Bei den Schweinen wurden 99 Prozent unter 4 Stunden transportiert. Bei den Haartieren lag dieser Anteil bei 95 Prozent. Ungenügend war die Dokumentation der Fahr- und Transportzeiten auf dem Begleitdokument
Fachgruppe tierfreundliche Tiertransporte und Schlachtbetriebe (TTS)	Diese von der Proviande eingesetzte Fachgruppe kam im Berichtsjahr zweimal zusammen. Zudem erfolgte eine Aussprache mit der BLV-Spitze. Die Besatzdichten bei dem Transport von Schweinen (LG > 110 Kg) sowie die Umsetzung der Fahrunterbrüche auf den öffentlichen Märkten bildeten die Schwerpunkte der Diskussionen.
Tiertransportgruppe der ASTAG	Der SVV nimmt jeweils mit beratender Stimme an den Sitzungen der ASTAG-Fachgruppe teil. An drei Sitzungen wurden aktuelle Probleme um den Tiertransport behandelt. Themenschwerpunkte analog Fachgruppe TTS.
STS-Beschwerdekommision	Ebenfalls nimmt der SVV Einsitz in der STS-Beschwerdekommision im Zusammenhang mit den privatrechtlichen Tiertransportkontrollen. Im Berichtsjahr wurde eine Beschwerde behandelt, wobei die Beschwerde in einem vom zwei Anklagepunkten gutgeheissen wurde,
Parlamentarische Initiative 19.4023; Martina Munz (SP,SH) mit dem Titel „Nutztiere. Vollzug hinsichtlich Transportdauer und Fahrtunterbrüche“	Im Berichtsjahr hat sich die Sensibilität der Gesellschaft in Bezug auf die Tiertransporte weiter verschärft. So wurde die Thematik der Fahrunterbrüche auf der politischen Ebene aufgenommen. Die an den Bundesrat gerichteten Fragen beziehen sich stark auf die Fahrunterbrüche an den Schlachtviehmärkten und den Vollzug bei den Tiertransporten.

<b>4.7 Gestaltung Aus- und Weiterbildungen mit Bund/Kantone fertig erstellt</b>	
<b>Ziele / Massnahme</b>	<b>Ergebnisse / Bemerkungen</b>
Neuverhandlung Vereinbarung mit den Kantonen	Die Verhandlungen betreffend einer neuen Leistungsvereinbarung mit der VSKT konnte im März 2019 abgeschlossen und unterzeichnet werden. Die Vereinbarung hat Gültigkeit bis zum 31. Dezember 2023.
Anpassungen im Zuge der neuen Vereinbarung	Im Herbst 2019 wurde der modulartige Aufbau der Aus- und Weiterbildungen umgesetzt. Ebenso wurde die SVV-

	Internetseite bei den Kursen neugestaltet. Die SVV-Datenbank musste aufgrund der neuen Leistungsvereinbarung ebenfalls angepasst werden.
Gültigkeit der Kurse	Die BLV-Bewilligung 08/0040 für die Ausbildung wurde bis am 23. Januar 2024 verlängert. Die CZV-Kurse für Nutztiere sind noch gültig bis am 07.11.2021, jene für die Pferde bis am 22.10.2021.
eduQua Audit	Das eduQua Zwischenaudit wurde erfolgreich am 5. Dezember 2019 durchgeführt.

<b>4.8 Weitere Entwicklung des Angebotes an Verbands-Dienstleistungen</b>	
<b>Ziele / Massnahme</b>	<b>Ergebnisse / Bemerkungen</b>
Versicherungen	Diese Dienstleistung der Versicherungen wurde im Berichtsjahr nur minimal beworben. Aktuell laufen eine Debitorenversicherung und zwei Transportversicherungen über den SVV.
Rechtsberatungen	Erfolgt in Zusammenarbeit mit Dr. Jürg Niklaus. Stark zunehmend. Im Jahre 2019 wurden 120 rechtliche Anfragen von SVV-Mitgliedern gemacht. Rund 80 % konnten telefonisch erledigt werden. Schwerpunkte: Lebendviehschau und Tiertransportkontrollen
Aus- und Weiterbildungen	Statistik siehe Tabelle 1 und Tabelle 2

**Tabelle 1: Grundausbildungen. Einführungskurse 2019**

<b>Kurstyp</b>	<b>N Kurse</b>	<b>N Teilnehmer Tot.</b>
Einführungskurs Viehhandel (3 Tage)	1 (2)	27 (38)
Grundkurs Tiertransporte (2 Tage)	2 (2)	31 (43)
Grundkurs Geflügeltransport (1 Tag)	0 (1)	0 (4)
Einführungskurs Pferdehandel, -Transporte	8 (4)	105 (103)
Grundkurs Tiertransporte Landw. Schule (1 Tag)	0 (2)	0 (36)

**Tabelle 2: Weiterbildungen 2019**

<b>Kurstyp</b>	<b>N Kurse</b>	<b>N Teilnehmer Tot.</b>
Tiertransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	39 (21)	472 (257)
Geflügeltransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	4 (6)	50 (79)
Pferdetransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	9 (12)	134 (177)
Viehhandel-Tiertransporte (7 Lektionen)	9 (8)	148 (138)
Pferdetransporte-Handel (7 Lektionen)	2 (10)	11 (225)
Viehhandel-Tiertransporte (Teilkurse)	10 (11)	605 (626)
Pferdehandel-Pferdetransporte (Teilkurse)	1 (1)	20 (21)
Anerkannte Fortbildungen Einzelner	2 (1)	3 (1)

CZV = Chauffeurzulassungsverordnung (SR 741.521) / In Klammern Zahlen 2018

Standardisiert man alle Aus- und Weiterbildungskurse auf 7 Stunden hat der SVV an 85 Kurstagen (Vorjahr 82) zu 7 Stunden 1'488 Personen (Vorjahr 1'509) aus- und weitergebildet. Die durchschnittliche Anzahl Teilnehmer pro Kurs lag bei 17.5 (Vorjahr 18.4).

<b>4.9 Weitere Einführung Qualitätsmanagementsystem Verband / Viehhändler</b>	
<b>Ziele / Massnahme</b>	<b>Ergebnisse / Bemerkungen</b>
Branchenlösung Qualitätsmanagement ISO-Norm 9001:2015	Siehe Punkt 5.5 Jahresbericht. Per 31.12.19 sind 88 Viehhändler der Branchenlösung angeschlossen (Vorjahr 91). Die Anzahl Viehhändler ist seit Jahren recht stabil. Internes Audit am 29.10.2019 und externes Zwischenaudit mit Erfolg am 06.12.2019 durchgeführt.

<b>4.10 Weiterentwicklung / Integration Zertifizierung Alp-Bergverordnung</b>	
<b>Ziele / Massnahme</b>	<b>Ergebnisse / Bemerkungen</b>
Zertifizierung Alp-Bergverordnung	Situation ist weiterhin unbefriedigend. Problem liegt bei der Bestätigung der Futtergrundlage (70% TS aus dem Berggebiet). Ebenso stellt die 2/3 Haltedauer im Berggebiet für die Schweinemast ein Problem dar. Grund: Höhere Tageszunahmen und dadurch Verkürzung der Mastdauer.

<b>4.11 Laufende Marktbeobachtungen / Marktgespräche, Zusammenarbeit Proviande</b>	
<b>Ziele / Massnahme</b>	<b>Ergebnisse / Bemerkungen</b>
Schlachtung tragender Tiere	Zeitperiode 01.03.18 – 28.02.19. N=257'244 Schlachttiere; Anteil tragende Tiere 1.1 % im Durchschnitt. Spanne 0 – 2.7%. Arbeitsgruppe hatte 2019 mehrere Sitzungen. Ab 1.1.2020 Einführung einer Gebühr von CHF 100.- für Schlachtungen bei unbegründeter Trächtigkeit.
DNA TracesBack	Per Ende Oktober 2019 nehmen insgesamt 48 Schlachtbetriebe am DNA-Herkunfts-Check teil. Aktuell existiert von rund 88% der geschlachteten Kälber und Rinder ein DNA-Profil. Seit November 2018 werden im Detailhandel Frischfleischproben genommen. Die Vergleiche der Profile von mehr als 1'400 Proben bis Ende Oktober 2019 ergaben bei 91% eine Übereinstimmung (Match). Die Herkunft Schweiz dieser Produkte wurde somit eindeutig nachgewiesen. Von den rund 9% der Proben ohne Übereinstimmung (No-Match) stammt der grösste Teil aus tiefgekühltem Fleisch von Tieren, die vor dem Start der Probenahme in den Schlachthöfen geschlachtet wurden.
Neutrale Meldestelle bei Tier-schutzvergehen	Im Berichtsjahr 2019 wurde die Konzeption für diese neutrale Meldestelle ausgearbeitet. Ab dem 1. Juli 2020 läuft die einjährige Testphase. SVV wird bei Verstössen beim Tiertransport auf Umladeplätzen kontaktiert.

<p>Klassifizierungsgerät BCC-3 bei den Haartieren.</p>	<p>In der Woche 47/2019 startete der Testbetrieb im Schlachtbetrieb St. Gallen mit einer leichten zeitlichen Verzögerung.</p>
<p>Publikation der Schlachtgewichte auf der TVD</p>	<p>Seit dem Release der Tierverkehrsdatenbank im Juni 2019 werden auf der TVD die Schlachtgewichte und wieder der L*-Wert publiziert. Da die Intervention des SVV beim Eidg. Datenschutzbeauftragten erfolglos war, hat der SVV in Zusammenarbeit mit einem Schlachtauftraggeber die Sperrung dieser Daten beim BLW beantragt. Allenfalls wird eine Klage beim Bundesverwaltungsgericht eingereicht. Diese Publikation verletzt das strafrechtlich geschützte Geschäftsgeheimnis und kann so nicht akzeptiert werden.</p>
<p>Arbeitsgruppe Import von Teilstücken (Schweine &amp; Rinder)</p>	<p>Der Teilstückimport beim Schweinefleisch wurde vom Verwaltungsrat der Proviande bereits im Jahr 2014 diskutiert, aber nie abschliessend behandelt. Ende 2018 wurde das Thema erneut aufgenommen und eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Zurzeit werden beim Schweinefleisch verschiedene Varianten innerhalb der Branche diskutiert. Bei den Importen von Rindfleisch werden bereits diverse Teilstücke innerhalb des Zollkontingents importiert. Die grössten Diskussionen verursachen die Importe von Kühen in Hälften. Die Idee nur Vorderviertel zum gleichen Tarif wie für Kuhhälften (CHF 0.69/kg) zu importieren wurde verworfen.</p>
<p>Qualitätsentwicklung bei den Banktieren</p>	<p>Infolge der zunehmenden Schlachtgewichte und der Maximierung der Qualität wurden die Fleischstücke der vollfleischigen Tiere in letzter Zeit immer grösser und führen insbesondere im Detailhandel zu Absatzproblemen. Die Proviande hat im Berichtsjahr eine Arbeitsgruppe eingesetzt um Lösungen in dieser nicht einfachen Situation auszuarbeiten. Optimierung anstelle der Maximierung ist angesagt!</p>
<p>Zusammenkünfte mit der IgöM  Sendung Kassensturz</p>	<p>Die öffentlichen Schlachtviehmärkte und deren Spielregeln wurden im Berichtsjahr mehrmals mit der IgöM diskutiert. Der regelrechte Kuhtourismus steht im Fokus von Beobachter. Ebenso stellen die teilweise langen Vortransporte ein Problem für die Nachtransporte durch den Viehhandel dar, insbesondere wenn es um die Einhaltung der gesetzlichen Fahr- und Transportzeiten geht. Weiter fordert der SVV eine Verbesserung der Anmeldedisziplin für die öffentlichen Schlachtviehmärkte.</p> <p>Im Mai thematisierte der Kassensturz die öffentlichen Schlachtviehmärkte und unterstellte dem Viehhandel Preisabsprachen und eine Sofarente. Der SVV hat Beschwerde beim SRF-Ombudsmann und der unabhängigen Beschwerdeinstanz für Fernsehen und Radio eingereicht. Beide Beschwerden wurden wie erwartet abgelehnt.</p>

Micarna und IP-Suisse gründen KOMIPS	Um die Nachhaltigkeit, Transparenz und Sicherheit entlang der Wertschöpfungskette zu optimieren, gründeten im August 2019 die Micarna und die IP-Suisse die Vermarktungsplattform KOMIPS. Dieser Frontalangriff gegenüber dem Viehhandel gilt es ernst zu nehmen und die Dienstleistungen des Verbandes, aber auch jedes einzelnen Viehhändlers, muss hinterfragt und überprüft werden.
Jahresgespräche mit Ernst Sutter AG, Bell, Micarna, Lucarna-Macana, Schweizer-Fleisch-Fachverband (SFF), IP-Suisse und Anicom	Hauptthemen: - Wirtschaftliches Umfeld wird härter, Margendruck - Erwartungen Konsumenten an die Fleischbranche (Trinkwasser-, Massentierhaltungsinitiative) - Weiter zunehmende Regulierungen - Marktveränderungen durch Digitalisierung - Neue Beschaffungswege (Direktlieferanten, Ausschreibungen etc.) - Vermehrter Einfluss von NGO's und Medien auf den Fleischkonsum

<b>4.12 Tierseuchenprävention / Tierseuchenbekämpfung / Tierschutz</b>	
<b>Ziele / Massnahme</b>	<b>Ergebnisse / Bemerkungen</b>
BVD-Fälle sorgen immer wieder für Ärger	2018 wurden 193 BVD-Streuer (PI) Tiere gemeldet. Im Jahre 2019 waren es 125. Die «letzte Meile» dieser Bekämpfung gestaltet sich als sehr zäh. Gerade für ein Viehhandelsbetrieb kann die Feststellung eines BVD-Streuertieres verheerende und langdauernde Folgen haben.
Blauzunge	Im Jahre 2019 wurden 53 Blauzungenfälle gemeldet. Im Jahre 2018 waren es noch deren 91. Die ganze Schweiz gilt als Blauzungen Typ 8 Restriktionsgebiet.
Afrikanische Schweinepest (ASP)	Die afrikanische Schweinepest breitet sich in Europa aus und könnte eines Tages auch die Schweiz erreichen. Aus diesem Grund setzt das BLV am 2. September 2019 neue technische Weisungen in Kraft. Ende 2019 verzeichnete Polen ASP-Fälle die nur 21 Kilometer von der Grenze zu Deutschland entfernt sind. Der Mensch stellt das grösste Übertragungsrisiko dar.
Rinder Tuberkulose	Im Vorarlberg (Österreich) gibt es immer wieder Fälle von Rinder-TBC. Im Herbst 2019 mussten im Kreis Bludenz auf zwei grösseren Betrieben alle Tiere wegen TBC geschlachtet werden.

<b>4.13 Politische Standesvertretung Viehhandel / Einsatz produktive Landwirtschaft</b>	
<b>Ziele / Massnahme</b>	<b>Ergebnisse / Bemerkungen</b>
Neue Gebühren Radio- und Fernsehverordnung (RTVV)	Aufgrund der neuen Radio- und Fernsehverordnung RTVV, die am 1. Januar 2019 in Kraft getreten ist, haben Unternehmen ab einem mehrwertsteuerpflichtigen Um-

	satz von mehr als CHF 500'000.- pro Jahr eine Rechnung erhalten (Betrag CHF 365.- bis CHF 35'590.-). Gregor Rutz, SVP-ZH, hat unter dem Titel „Taten statt Worte, Abgabe für Radio und Fernsehen für Unternehmen streichen“ eine parlamentarische Initiative eingereicht. Vom Ständerat wurde diese abgelehnt. Das Bundesverwaltungsgericht hat hingegen entschieden, dass diese Gebühr für Unternehmen gegen die Verfassung verstösst und der Bundesrat dies überarbeiten muss.
Identitas und Tierverkehrsdatenbank	Der SVV ist durch den Geschäftsführer im Verwaltungsrat der Identitas vertreten. Da die Identitas als bundesnaher Betrieb gilt, wird sie durch bundesstaatliche Zielvorgaben geführt. Seitens der Branche ist umso wichtiger, dass die Marktanliegen gebührend vertreten werden. Seitens des Bundes wurde verlangt der Verwaltungsrat zu verkleinern und mit mehr Frauen und Vertretern aus der Westschweiz zu besetzen. Der Verwaltungsratssitz des SVV ist dabei unbestritten.
Medien und NGO's haben immer grösseren Einfluss auf den Fleischkonsum. Vegi-Burger sind im Trend	Im Berichtsjahr wurden die Medien und NGO's nicht müde, den Fleischkonsum als grossen Umweltsünder darzustellen. Die Argumente strapazieren dabei die Sachlichkeit in einem immer grösseren Umfang. Burger King, McDonald's, Nestlé und die Fleischkonzerne Danish Crown und Vion setzen stark auf den veganen Megatrend und haben im Berichtsjahr fleischlose Burger lanciert. Als Gegenbewegung wurde im Berichtsjahr die Idee der Gründung eines Vereins für einen verantwortungsvollen Fleischkonsum lanciert.

<b>4.14 Innere und äussere Kommunikation verbessern</b>	
<b>Ziele / Massnahme</b>	<b>Ergebnisse / Bemerkungen</b>
Kontaktpflege Marktpartner und Behörden	Der SVV pflegt die Kontakte zu den Behörden und Marktpartnern auf der Seite Produktion und Verwertung. So haben im Berichtsjahr zahlreiche Aussprachen zur Marktlage und zu aktuellen Tagesfragen mit den Verwertern, mit dem Bundesamt für Landwirtschaft, dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), dem Schweizerischen Bauernverband, der Suisseporcs, der IG öffentliche Märkte, der IP-Suisse, der Bio-Suisse, der VSKT, dem schweizerischen Fleischfachverband sowie dem Schw. Tierschutz (STS) stattgefunden. Weiter pflegt der SVV auch einen intensiven Austausch mit den Viehhandelsverbänden und den Viehhändlern in ganz Europa.
Interne Kommunikation	Die interne Kommunikation erfolgt über den SVV-Internetauftritt <a href="http://www.viehhandel-schweiz.ch">www.viehhandel-schweiz.ch</a> sowie die SVV-Schnellinformationen, welche mittels E-Mail versendet werden. Mit den Mitgliedern des Geschäftsausschus-

	ses finden wöchentliche Kommunikationen mit der Geschäftsstelle statt.
--	--

<b>4.15 Verbesserung Ertragsseite und interne Prozesse</b>	
<b>Ziele / Massnahme</b>	<b>Ergebnisse / Bemerkungen</b>
Ertragsseite festigen	Im Berichtsjahr haben sich der Geschäftsausschuss sowie der Vorstand intensiv mit der Verbesserung der SVV Ertragslage auseinandergesetzt. Es wurden dabei zahlreiche Beschlüsse gefasst, die sich ab dem Jahre 2020 erfolgswirksam niederschlagen sollen.

## 5. Das SVV Qualitätsmanagement

### Wichtiges in Kürze:

- Überwachungsaudit ISO 9001:2012 und eduQua erfolgreich bestanden
- Gute Auditergebnisse bei den der Branchenlösung angeschlossenen Viehhändlern
- Empfehlungen schnell und zielgerichtet umgesetzt
- Die meist genannten Korrekturen:
  - Festhalten Zeiten Transport
  - Kontrollen Lebendviehschau und Tiertransporte
  - Beurteilung Transportfähigkeit
  - Begleitdokument
  - Besatzdichte Schweine

### 5.1 Bewertung der Managementziele

Die unter Punkt 4 definierten Folgerungen fliessen in die Jahresziele ein und werden regelmässig überwacht.

### 5.2 Bewertung der Managementpolitik

Die Managementpolitik wurde beim Aufbau des Managementsystems im Jahr 2008 definiert und gibt die Strategie des Schweizerischen Viehhändler Verbands vor. Die Verbindung zwischen Managementpolitik und Managementzielen soll die kontinuierliche Verbesserung sicherstellen. Die Politik entspricht der Strategie des Schweizerischen Viehhändler Verbands. Die strategischen Elemente bilden den Ausgangspunkt für die Managementziele 2020.

### 5.3 Bewertung des Managementsystems

Das Managementsystem kann als sehr gut bewertet werden. Dies bestätigen die positiven Aussagen und Rückmeldungen der an der Branchenlösung angeschlossenen Viehhändlern, sowie die sehr guten Resul-

tate der internen und externen Audits. Die Viehhändler beurteilen das System als schlank, übersichtlich, effizient, und im Tagesgeschäft sehr gut umsetzbar. Sie bewerten ebenfalls die Organisation von Schulungen sowie die Informationspolitik als sehr gut.

Die Bewertung des Managementsystems soll weiterhin gezielt durchgeführt werden, damit frühzeitig Tendenzen erkannt und falls nötig Korrekturmassnahmen eingeleitet werden können. Die Usys GmbH unterstützt den Verband zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Managementsystems.

### 5.4 Änderungen mit Auswirkung auf das Managementsystem

Die Zertifizierung nach eduQua:2012 wurde im Geschäftsjahr 2014 in das bestehende Managementsystem implementiert. Das Managementsystem wird laufend den aktuellen Gegebenheiten angepasst und ausgebaut. Die externen Audits 2019 werden nach ISO 9001:2015 durchgeführt.

Das Schulungskonzept wird in Zusammenarbeit mit dem Bund und der Kantone laufend ausgebaut, damit die Anforderungen sinnvoll und wirksam umgesetzt werden können.

## 5.5 Auditergebnisse

Die jährlichen internen Audits bei den Viehhändlern wurden durch die externen Berater Richard Suter und Christian Thürig, Usys GmbH durchgeführt. Mit diesen Audits wird die Einhaltung der Normanforderungen sowie die Vorgaben des Verbandes überprüft. Es wurden nur vereinzelte Abweichungen festgestellt. Die abgegebenen Empfehlungen wurden umgesetzt.

Im Jahr 2019 wurden keine weiteren Viehhändler nach der Branchenlösung des Verbandes zertifiziert. Drei Viehhändler haben die ISO-Zertifizierung eingestellt. Alle übrigen Zertifizierungsaudits wurden mit Erfolg durchgeführt und bestanden. Es waren wenige Abweichungen oder Hinweise festzustellen, lediglich einige Empfehlungen, welche alle sofort umgesetzt wurden. Die Branchenlösung nach der Norm ISO 9001:2015 des Verbandes zählt per 31.12.2019 88 Mitglieder.

8 Viehhändler haben eine ISO 9001:2015 Zertifizierung in Kombination mit der BAIV.

Jahr	Neu zertifizierte Betriebe	Total zertifizierte Betriebe nach der Branchenlösung des SVV
2015	8	99
2016	1	97 plus 1 nur BAIV
2017	3	95 plus 1 nur BAIV
2018	0	91
2019	0	88

BAIV = Berg- und Alpverordnung SR 910.19

Am 29.10.2019 wurde ein internes Audit durch den externen Berater Richard Suter, Usys GmbH bei der SVV-Geschäftsstelle durchgeführt. Das Audit zeigte ein sehr gutes Bild bezüglich Aufrechterhaltung des Managementsystems sowie Umsetzung der Normanforderungen; es wurden keine Abweichungen festgestellt. Das System muss nun laufend unterhalten und weiterentwickelt werden.

Am 06.12.2019 wurde das externe Audit bei der SVV-Geschäftsstelle durch Herrn Dr. Martin Ruch, Swiss Safety Center (ehemals Swiss TS) durchgeführt und erfolgreich bestanden. Es wurden keine Abweichungen festgestellt. Die wenigen Empfehlungen und Hinweise konnten während des Audits behoben werden.

Das Managementsystem kann bei interessierten Viehhändlern schnell und einfach integriert und zertifiziert werden. Die internen Audits dienen in Zukunft zur Überwachung der Standardanforderungen sowie zur Ermittlung von Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten.

Die detaillierten Ergebnisse sämtlicher interner wie auch externer Audits können in den jeweiligen Auditberichten nachgelesen werden.

## 5.6 Vorbeuge-, Korrektur- und Verbesserungsmassnahmen

Die Korrektur- und Vorbeugemassnahmen sollen jeweils sofort umgesetzt werden, denn Vorbeuge- und Korrekturmassnahmen sind Chancen für Verbesserungen und helfen mit, das Managementsystem weiterzuentwickeln. Korrektur- und Vorbeugemassnahmen, welche nicht sofort umgesetzt werden können, werden in die Planung des nächsten Jahres einbezogen.

Mit der laufenden Überwachung der nationalen und internationalen Märkte sowie dem

wöchentlichen Kontakt zu den wichtigsten Fleischverarbeitern und den Branchenorganisationen können Probleme sehr schnell und effizient erkannt und entsprechende Korrektur- und Verbesserungsmassnahmen eingeleitet werden. Im Berichtsjahr bildeten dabei die stark zunehmenden und teilweise unverhältnismässigen, öffentlich-rechtlichen Kontrollen und deren Strafmass, die Anzeigen bei der Lebendviehschau bei der Anlieferung im Schlachthof, das Strafmass bei Tiertransportverstössen, die rechtliche Stellung des Begleitdokuments, das Festhalten der Fahrzeit auf dem Begleitdokument und der Anerkennung der Fahrunterbrüche auf den Märkten sowie die Diskussionen um die Besatzdichten beim Transport von Schweinen das grösste Problempotential.

Anlässlich der internen sowie externen Zertifizierungsaudits bei den Viehhändlern, wurden wenige Abweichungen und Hinweise festgestellt. Die Empfehlungen wurden sofort umgesetzt.

### **5.7 Empfehlungen für Verbesserungen**

Das Managementsystem wird weiter aufrechterhalten, gepflegt und bei den einzelnen Viehhändlern integriert.

### **5.8 eduQua:2012 Zertifizierung**

Das Überwachungs-Zertifizierungsaudit für die eduQua:2012-Zertifizierung wurde vom Auditor, Dr. Carl Jung, Swiss Safety Center (ehemals Swiss TS) am 05.12.2019 durchgeführt. Basis für die Überprüfung waren, die von eduQua verlangte Selbstevaluation und die 22 Standards zur Institution und zum Angebot. Bei sechs Weiterbildungskursen erfolgte ein Audit, die als gut zu bezeichnen sind. Die weitere Zusammenarbeit mit den Kantonen und dessen Forderungen und Vorstellungen kamen beim Audit zur Sprache sowie die teilweise didaktisch ungenügenden Kenntnisse von Fachreferenten aus dem Bereich Tierschutz und Veterinärwesen.

### **Schlussbemerkung und Ausblick**

Die Schweizer Landwirtschaft und die nachgelagerten Partner sind Pioniere in Sachen umwelt- und tierfreundlicher Produktion. Das sollen sie auch in Zukunft bleiben und sich kontinuierlich verbessern. Verbessern mit Augenmass und einer normalen Reglementierung denn irgendwann ist ein Niveau erreicht, dass nur noch schwer zu verbessern ist. Das Gesetz des abnehmenden Ertragszuwachs hat auch in dieser Angelegenheit seine Richtigkeit. Das Basismarketing und die Kommunikation werden in Zukunft – auch für den Viehhandel – zu entscheidenden Erfolgsfaktoren. Es gilt dem Konsumenten – der sich immer weiter von der Landwirtschaft entfernt – die Fakten der Schweizer Produktionssysteme aufzuzeigen. Fakten wie zum Beispiel, dass Schweizer Rinder zu 91.5 Prozent einheimisches Futter fressen oder die Landwirtschaft lediglich 2 Prozent des gesamten Frischwassers verbraucht, während dieser Anteil weltweit bei 70 Prozent liegt. Auch die zunehmende Meinung, dass Fleisch essen einen hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoss verursacht, muss widerlegt werden. Fleischkonsum verursacht CO<sub>2</sub>-Emission. Es muss jedoch kommuniziert werden, dass dieses emittierte CO<sub>2</sub> nicht aus fossilen Quellen, sondern aus der Nahrungsmittelkette stammt und damit zu 100 Prozent vorerst durch die Pflanzen als CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre aufgenommen und durch die Photosynthese in Zucker und Cellulose umgewandelt wird. Dieser Kohlenstoff-Kreislauf besteht seit Jahrtausenden. Gut aus- und weitergebildete Viehhändler haben eine zunehmende Bedeutung in der Vermarktungskette, wenn die Megatrends wahrgenommen werden und man darauf reagiert. Ein Berufsverband wird nur überleben können, wenn er ebenfalls die Entwicklungen aufnimmt und aktiv mitgestaltet. Bei der Gestaltung gilt den praxisnahen Lösungen mit einer Minimierung der Reglementierungen die höchste Priorität zuzuordnen.